

# KUNSTHALLE PALAZZO LIESTAL

[www.palazzo.ch](http://www.palazzo.ch)

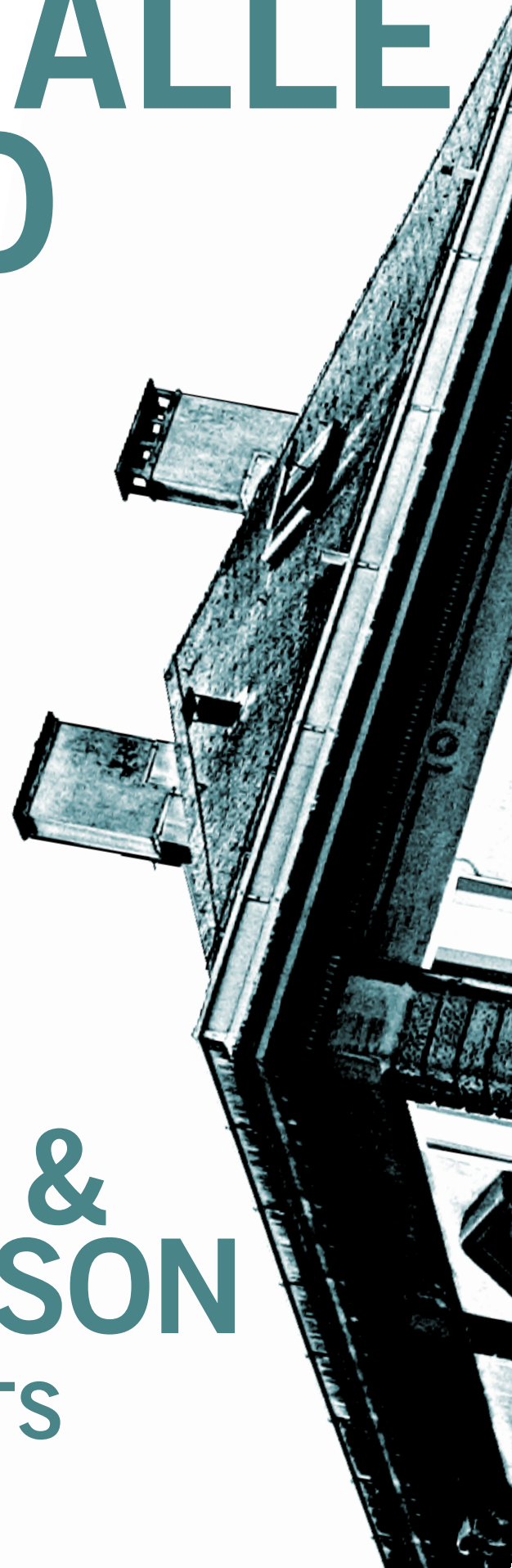
02107

KATJA  
LOHER

SIROUS  
NAMAZI

JOHN WOOD &  
PAUL HARRISON

LES JEUX SONT FAITS  
06.05. – 17.06.2007



# LES JEUX SONT FAITS

Mit performativen Aktionen und spezifisch entwickelten Arbeitsmethoden greifen die Künstler in der Ausstellung *Les jeux sont faits* auf existentielle Motive und Polaritäten des Lebens zurück, die stets Parallelen zum Spiel aufweisen, wie Glück und Unglück, Scheitern und Erfolg, Verlieren und Gewinnen, Stürzen und Aufsteigen oder Chaos und Ordnung.

Der französische Ausdruck «Les jeux sont faits», bekannt vom Roulette im Spielcasino, ist unweigerlich die letzte Chance etwas zu ändern, bevor das Spiel sich beim «Rien ne va plus» unserem direkten Einfluss entzieht und das Schicksal seinen Lauf nimmt.

In ihren Arbeiten inszenieren Katja Loher, Sirous Namazi und John Wood & Paul Harrison mit spielerischem Kalkül existentielle Motive und Erfahrungen und stellen diese durch unterschiedliche Medien dar. Ernsthaftes und Absurdes wird mit minimalistischer und kalkulierter Gestik verbunden. Dabei steht das literarische Vermächtnis von Samuel Beckett und Jean-Paul Sartre stets in engem Bezug zur künstlerischen Fragestellung.

Katja Loher (geb.1979) inszeniert ein menschliches Schachspiel mit lebendigen Figuren. Dabei zieht sie, wie bei Marionetten, die Fäden und stellt so die partizipative Rolle des Menschen in Frage. Das strategische Schachspiel mutiert zu einem Kampf zwischen Leben und Tod und suggeriert ein «Endspiel» in der Tradition Becketts.

Die Auseinandersetzung mit Fehlern und Scheitern ist Teil von Sirous Namazis (geb.1970) künstlerischem Arbeitsprozess. Bei der fragilen Skulptur *Patterns of failure* werden die Porzellanscherben jeweils neu zusammengefügt. Ein anderes zentrales Thema ist der architektonische und soziale Lebenskontext von Immigranten. In *Periphery* wird symbolhaft ein Balkon mit Parabolantenne im musealen Kontext installiert. In der Fotoarbeit *Interiors* wiederum wirft Namazi den Blick in die Wohnräume einer Immigrantensiedlung der 70er-Jahre.

Die performativen Arbeiten des englischen Duos John Wood & Paul Harrison (geb.1969, bzw. 1966) reihen sich ein zwischen Tragik und menschlicher Komödie. Bei Wood und Harrison sind Anspielungen auf Samuel Becketts Neigung zu burlesken Welten mit Klauk und Slapstick sichtbar. Die minimalistischen, skulpturalen, installativen und choreografierten Inszenierungen oszillieren zwischen Absturz, Kalkulation und Zufall. Sie zielen aber immer auf die systematische Ordnung der Dinge.



Katja Loher | *Schachfeld* (Video still), 2007, Video, 23 min.

In the exhibition *Les jeux sont faits*, with performative actions and specifically developed work methods, the artists resort to existential motifs and polarities of life that always feature parallels to the game, like fortune and misfortune, failure and success, losing and winning, falling and rising, or chaos and order.

The French expression “Les jeux sont faits”, made familiar by the roulette table in the casino, is inevitably the last chance to change something, before the game eludes our direct influence at “Rien ne va plus” and destiny takes its course.

In their works, Katja Loher, Sirous Namazi and John Wood & Paul Harrison stage existential motifs and experiences with playful consideration and display these through different media. The serious and the absurd are coupled with minimalist and calculated gesture. In the process, the literary legacy of Samuel Beckett and Jean-Paul Sartre invariably stays in close relation to the artistic objectives.

Katja Loher (born 1979) stages a human game of chess with live figures. In doing so, she pulls the strings, like with marionettes, and thus challenges the participative role of humans. The strategic game of chess transforms into a battle between life and death and suggests an “end game” in the tradition of Beckett.

The examination of errors and failures is part of Sirous Namazi’s (born 1970) artistic work method. In the fragile sculpture *Patterns of failure*, the porcelain shards are rejoined each time. Another central subject is the architectural and social life context of immigrants. In *Periphery*, a balcony with dish antenna is symbolically installed in the musealised context. In the photography work *Interiors*, Namazi again takes a look at the living spaces of an immigrant colony from the 1970s.

The performative works of the English duo John Wood & Paul Harrison (born 1969 and 1966 respectively) array themselves between tragedy and human comedy. Allusions to Samuel Beckett’s penchant for burlesque worlds with hullabaloo and slapstick are visible in the works of Wood and Harrison. The minimalist, sculptural, installative and choreographed presentations oscillate between fall, calculation and chance. However, they always target the systematic order of things.



Sirous Namazi | *Periphery*, 2002, Aluminium, profilierte Blechplatte, Holz, Beton, Satellitenschüssel / aluminium, profiled sheet plate, wood, concrete, satellite dish, 220 x 150 x 190 cm.

# INTERVIEW KATJA LOHER

Die Performance- und Videokünstlerin Katja Loher (New York und Basel) im Gespräch über ihr neueste Arbeit *Schachfeld* (2007), welche sie erstmals in der Kunsthalle Palazzo als High-Definition-Videoprojektion zeigt. Das zwanzigminütige Video – mit fast 50 Schauspielern in New York inszeniert – zeigt zwei stilisierte, roboterhafte Figurengruppen auf einem Schachfeld. Nach und nach verselbständigen sich die Akteure und geben dem so stark reglementierten Spiel eine unerhörte Wendung.

**Peter Stohler:** Du arbeitest wie eine Regisseurin «grosser» Kinofilme. Für *Schachfeld* filmst du gleichzeitig mit drei Kameras, hast Profis für eine hochartifizielle Tonspur engagiert. *Schachfeld* ist visuell sehr aufregend und perfekt durchstilisiert. Einiges erinnert an die erschrockene Welt eines Matthew Barney. Hat dies damit zu tun, dass du seit 2004 vorwiegend in New York arbeitest?

**Katja Loher:** Das hat sicher mit dem extremen Potential dieser Stadt zu tun. Viele sind dort bereit, sofort etwas anzupacken, diese Stadt motiviert grenzenlos zu denken. Die Idee mit grossen Menschengruppen zu arbeiten entstand letztes Jahr während meiner Residenz in New York, für *Video Optica* hatte ich eine grössere Menschenmenge dirigiert, welche sich zu Buchstaben gruppierte.

**Peter Stohler:** Woher kommt das Interesse am Schachspiel?

**Katja Loher:** Das Schachbrett ist für mich eine Metapher für die Welt. Es gibt eindeutige Hierarchien, klar definierte Regeln und festgeschriebene Machtverhältnisse: ein abstraktes, interessantes Schema. Zuerst sind meine beiden Schachspieler ganz Diktatoren, die ihre Figuren vollständig im Griff haben. Im Verlauf des Stücks jedoch verselbständigt sich das Volk: sowohl die weissen als auch die schwarzen Bauern beginnen zu streiken. Danach organisieren sie sich neu.

**Peter Stohler:** Doch die Neuorganisation scheitert. Muss das so sein?

**Katja Loher:** Ja, das war eine ganz grundlegende Entscheidung. Das Volk hatte durch die Unterdrückung keine Verantwortung im früheren System und dadurch fehlt ihm das Fundament für eine neue Gesellschaftsform. Obwohl die Figuren nun frei sind, wird – wie beim Schachspiel – das Feld nach und nach leer geräumt, Strandbälle entlarven sich zur mörderischen Waffe. Zuletzt übernehmen die vier Türme, die gewöhnlich eine schwache Rolle inne haben, die Macht.

**Peter Stohler:** Deine früheren Videoarbeiten wirken sehr «stimmungsvoll»: sie evozieren eine sehr persönliche, verspielte Welt. *Schachfeld* dagegen ist politischer und dreht sich um so gravierende Dinge wie den Aufstand gegen etablierte Machtverhältnisse: das Schach- wird zum Schlachtfeld. Inszenierst du nun «Welttheater»?

**Katja Loher:** Ich halte es gerade heute wieder für sehr wichtig, prägnante Aussagen zu formulieren, weil wir als engagierte Kunstschaffende grosse Verantwortung tragen. Ich frage mich, wie wir heute mit Kunst politische Aussagen machen können und versuche es immer wieder neu. Bei *Schachfeld* wird die Erdkugel mit Schach, dem strategischen Kriegsspiel verglichen und es befinden sich vielschichtige, politische Hinterfragungen in der Narration.

The performance and video artist Katja Loher (New York and Basel) talks about her newest work, *Schachfeld* (*The Chessfield*), 2007 which she exhibits for the first time as high-definition video projection in the Kunsthalle Palazzo. The 20-minute video, staged in New York with almost 50 actors, shows two stylised groups of robot-like pieces on a chessboard. After a while, the actors become autonomous and provide an unexpected twist to the otherwise strongly regularised game.

**Peter Stohler:** You work like the director of “big” feature films. You shot *The Chessfield* with three cameras at a time and engaged professionals for a highly artificial sound track. *The Chessfield* is visually very exciting and perfectly stylised. Some parts remind us of the eccentric world of Matthew Barney. Has it anything to do with the fact that you mainly work in New York since 2004?

**Katja Loher:** It certainly has to do with the extreme potential of this city. Many are there ready to launch into something at once; this city motivates unbridled thinking. The idea to work with a large group of people came to me last year during my stay in New York. For *Video Optica* I had directed a large number of people arranged to form alphabets.

**Peter Stohler:** What’s your interest in the game of chess?

**Katja Loher:** The chessboard is for me a metaphor for the world. There are clear hierarchies, well-defined rules and stipulated power structures: an abstract, interesting schema. Both my chess players are primarily total dictators who are in total control of their pieces. However in the course of the play, the people become independent: both white and black pawns begin to strike. Later they reorganise themselves.

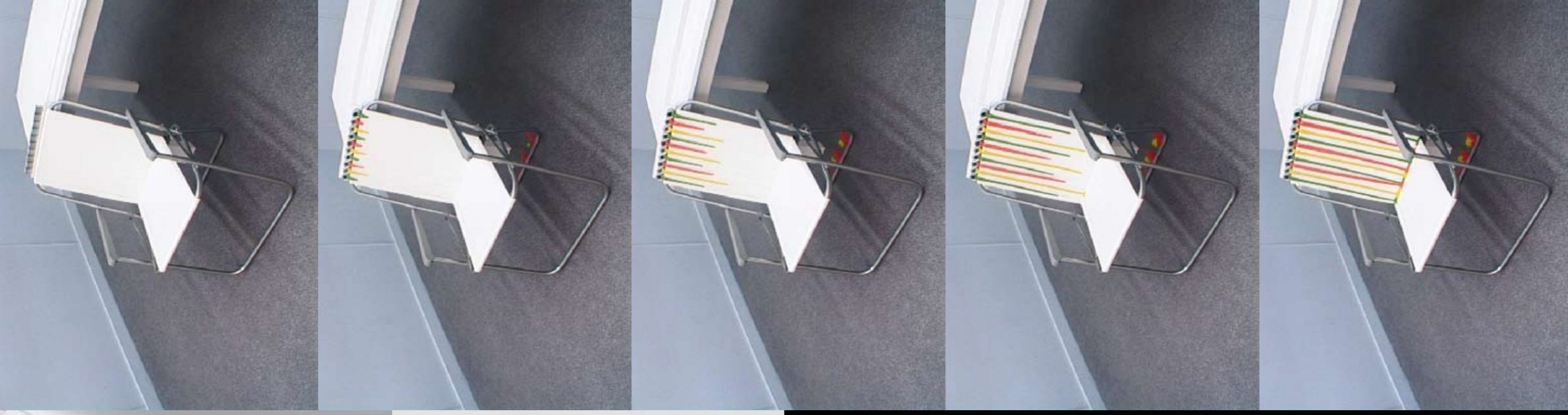
**Peter Stohler:** Yet the reorganisation collapses. Should it be like that?

**Katja Loher:** Yes, that was a very fundamental decision. Due to the oppression the people had no responsibility in the former system and thus they lack the base for a new societal structure. Even though the pieces are now free, the field gets cleared as time goes by like in a game of chess, beach balls turn out to be a lethal weapon. At last the four rooks, which usually hold a weak role, take over the power.

**Peter Stohler:** Your earlier video works have a very “atmospheric” effect: they evoke a very personal, playful world. On the contrary *The Chessfield* is more political and revolves around very grave matters like the uprising against established power structures: the chessboard becomes the battlefield. Are you now staging “world theatre”?

**Katja Loher:** Especially today, I consider it very important again to formulate concise statements, as we bear great responsibility as committed artists. I ask myself how we can make political statements with art and keep on trying time and time again. In *The Chessfield*, the globe is compared with the strategic war game of chess and multilayered, political challenges are provided in the narration.

**Peter Stohler:** Can *The Chessfield* be presented as



Oben/top: John Wood & Paul Harrison | *Notebook* (Video stills), 2004, Video, 49 min. 40 sec.  
 Linke Seite unten/left side bottom: Sirous Namazi | *Patterns of failure*, 2002, Porzellan, Epoxydharzkleber/ Porzellan, Epoxydharzkleber/ Epoxy glue, 40 x 210 x 40 cm.  
 Rechte Seite unten/right side bottom: Katja Loher | *Schachfeld* (Video still), 2007, Video, 23 min.

*Peter Stohler:* Könnte man sich *Schachfeld* auch als Live-Aufführung vorstellen?

*Katja Loher:* Für mich ist es eindeutig eine Videoarbeit, obwohl ich kürzlich angefragt wurde, das Stück live aufzuführen. Denn die Lenkung des Blicks, welche ich durch Kameraführung und Schnitt erreiche, ist mir sehr wichtig.

*Peter Stohler (geb. 1967, Belp) ist Kunstwissenschaftler und Kurator, Direktor Centre pour l'image contemporaine, Genf, lebt in Zürich und in Jongny VD.*

live performance?

*Katja Loher:* For me this is definitely a video work, though I was asked recently to perform the piece live. Because, the control of the view which I attain by means of camera work and editing is very important for me.

*Peter Stohler (born 1967, Belp) is an art historian and curator, Director of Centre pour l'image contemporaine, Geneva, lives in Zurich and in Jongny VD.*

## SIROUS NAMAZI

Ever tried. Ever failed. No matter. Try again. Fail again. (Samuel Beckett, *Worstward Ho*, 1983)

Im Fokus des skulpturalen, fotografischen und malerischen Oeuvres von Sirous Namazi stehen kommunikative Formgebungen, die von persönlichen Lebenserfahrungen und eigenen Entwicklungsstadien geprägt sind. Dabei sind Chaos und Unordnung ein wesentlicher Bestandteil des Denkprozesses. Dieses Spannungsfeld führt zu Wachstumsprozessen, in denen die künstlerische Materialisierung geordnete Systeme aufzeigt. Die angewandten Übersetzungsmechanismen sind verhaftet in der Tradition von Konzeptkunst und Minimal Art.

Die Erfahrung des Scheiterns im künstlerischen Prozess thematisiert Namazi in seinen frühen Arbeiten, wie z.B. in *Patterns of failure*, einer graziilen farbigen Porzellansäule, deren Bestandteile selbst Resultat eines misslungenen Arbeitsprozess sind. Die Geschirrfragmente werden bei jeder Ausstellung jeweils neu und anders zusammengefügt. Den Titel der Arbeit entnahm Namazi einer Webseite mit Fallstudien über eingestürzte Gebäude.

Bezogen auf seine iranische Herkunft und seine neue Heimat Schweden gilt sein Interesse speziell der architektonischen Substanz der 60er- und 70er-Jahre im sozialistischen Modellstaat. Analytisch hinterfragt und dekonstruiert er den anonymen Wohnraum einer vorwiegend ausländischen Bevölkerung. Die skulpturale Werkserie *Periphery* repräsentiert massstabsgetreu und in minimaler Formgebung die trostlosen und einförmigen Balkonlandschaften eines Immigranten-Wohnghettos. Auf den Aluminium-Balkonen sind Parabolantennen montiert. Sie sind Symbol für eine abgeschirmte Gesellschaft, die ihr Informationsvakuum über Satellitenfernsehen zu füllen sucht.

Auch in den Fotoarbeiten *Interiors* beschäftigt sich Namazi mit den Wohnungen von Immigranten in Schweden. Er experimentiert mit der Vorstellungskraft des Betrachters. Die schwarzen monochromen Aufnahmen wirken auf den ersten Blick hermetisch und unzugänglich, bis man sich als Betrachter auf die Erfahrung einlässt und die Augen sich, wie in der Dunkelheit, der neuen Situation anpassen. Schliesslich tastet man mit den Augen langsam über die Bildfläche und aus dem Nichts erscheinen Konturen von In-

Ever tried. Ever failed. No matter. Try again. Fail again. (Samuel Beckett, *Worstward Ho*, 1983)

Siros Namazi's oeuvre of sculptures, photographs and paintings focuses on communicative designs shaped by own life experiences and personal development stages. Chaos and confusion form an essential part of the thought process. This area of conflict leads to growth processes in which the artistic materialisation reveals well-ordered systems. The applied rendition mechanisms adhere to the tradition of conceptual art and minimal art.

Namazi thematises the experience of failure in the artistic process in his early works like, for instance, in *Patterns of failure*, a delicate, colourful porcelain column, the components of which are themselves the result of a failed work process. The crockery fragments are joint together and displayed at every exhibition, each time in a new and different way. Namazi takes the title of the work from a website that features case studies about collapsed buildings.

Relating to his Iranian origin and his new homeland Sweden, Namazi is interested particularly in the architectural substance of the 60s and 70s in the socialist model state. He analytically scrutinises and deconstructs the anonymous living space of a predominantly foreign populace. The sculptural working series *Periphery* represents, to scale and in minimal design, the desolate and monotonous balcony landscapes of an immigrant residential ghetto. Dish antennas are mounted on the aluminium balconies. They are symbol for a shielded society, which tries to fill its information vacuum by means of satellite TVs.

In the photography works *Interiors*, Namazi once again deals with the flats of immigrants in Sweden. He experiments with the imaginative power of the viewer. The black monochrome photos have a hermetic and inaccessible effect until you engage in the experience as observer, and the eyes, like in the dark, adjust to the new situation. Eventually you fumble over the surface of the picture slowly with your eyes and interior contours emerge out of nothing till the picture materialises in our optics and a living space is recognised.

*Helen Hirsch (born 1963, Stockholm), lives in Basel, is art historian and curator, and artistic director at Kunsthalle Palazzo Liestal.*

terieurs, bis sich das Bild in unserer Optik materialisiert und ein Wohnraum erkenntlich wird.

*Helen Hirsch (geb. 1963 in Stockholm), lebt in Basel, ist Kunstwissenschaftlerin und Kuratorin, Künstlerische Leiterin Kunsthalle Palazzo Liestal*

## NOTEBOOK

*Notizbuch* von John Wood & Paul Harrison besteht aus 101 kurzen Videos, die alle auf einem Tisch in einem Raum gefilmt wurden. Es bildet eine Art Lexikon; eine Sammlung aus 3D-Grafiken, die Momente und Ereignisse katalogisieren.

Dinge bewegen | Von einem Ort zum anderen | Luftbewegung | (In eine bestimmte) Richtung | In einem Raum sein | (Dinge nieder-) schreiben | Karten erstellen | Pläne machen | Zu einem Flugzeug hochschauen | Landschaften können recht klein sein | Modelle gehen mit gutem Beispiel voran | Spätnachts arbeiten | Es sollte ein grosses Buch geben | Soweit das Auge reicht | Über die Kante fallen | 2 Dimensionen messen | Eine Linie zwischen zwei Dingen ziehen | 2 Leute | Zur See fahren | Wie spät ist es? | Gemischte Lakritze mag mein Papa am liebsten | Die Idee eines Boots | Überlegen, ob es funktioniert | Ein grosses Bild | Es gibt Berge und Flüsse | Die Position von etwas | Objekte in einer Reihe aufstellen | Eine Tasse Tee kochen | Aus dem Fenster schauen | An einem Tisch sitzen | Überlegen, wie man alle Blätter an einem Baum malt | Sachen in Kartons packen | Zeichen auf dem Fussboden machen | Bis 100 zählen | Sehr leise sein | Auf eine Postkarte zeichnen | Nach Hause gehen, wenn es hell wird | Fünf übrigen Blättern zuhören | Von hier aus | Etwas entwickelt sich nicht so wie erwartet | Ein absolut erwartungsgemässes Ende | Das Offensichtliche anmerken | Gerade Linien und wacklige Geometrie | Drei Münzen in einem Brunnen | Ein Kriegsfilm, der 40 Sekunden dauert | Etwas über eine Fabrik | Baumärkte ausserhalb der Stadt | Stadtplanung | Ein weisses Rechteck immer wieder übermalen | Eine Eckphobie | Gedruckte Bilder | Ein Manifest verfassen | Nutzlose Experten | Nicht Tischtennis spielen | 25 Tage und 22 Nächte | 46 Minuten

*John Wood, 2004*



John Wood & Paul Harrison | *Notebook* (Video still), 2004, Video, 49 min. 40 sec.

*Notebook* of John Wood & Paul Harrison consists of one hundred and one short videos that are all filmed on a table in a room. It forms a type of encyclopaedia; a collection of 3D diagrams cataloguing moments and incidents.

Moving things | From one place to another | Air moving | (In a certain) Direction | Being in a room | Writing (things down) | Making maps | Making plans | Looking up at an aeroplane | Landscapes can be pretty small | Models leading by example | Working late at night | There should be one big book | As far as the eye can see | Falling off the edge | Measuring 2 dimensions | Drawing a line from one thing to another | 2 people | Going to sea | What time is it? | Liquorice allsorts are my dad's favourite sweets | The idea of a boat | Wondering if it will work | A big picture | There are mountains and rivers | The position of something | Placing objects in a row | Making a cup of tea | Looking out the window | Sitting at a table | Wondering how to paint all the leaves on a tree | Putting things in cardboard boxes | Making marks on the floor | Counting to one hundred | Being very quiet | Drawing on a postcard | Going home when it's getting light | Listening to five leaves left | From here | Something not turning out like you thought it would | A totally expected ending | Stating the obvious | Straight lines and shaky geometry | Three coins in a fountain | A war movie that lasts 40 seconds | Something about a factory | Out of town DIY stores | Town planning | Painting a white rectangle over and over | A phobia of corners | Printed pictures | Writing a manifesto | Useless experts | Not playing table tennis | 25 days and 22 nights | 46 minutes

*John Wood, 2004*



John Wood & Paul Harrison | *Notebook* (Video still), 2004, Video, 49 min. 40 sec.

# KATJA LOHER

**Geboren/Born:** 1979 in Zürich, Schweiz. **Lebt und arbeitet/lives and works:** in Basel und New York. **Ausbildung/Education:** 2004 | Diplom FHBB HGK Basel, Abteilung Bildende Kunst, Medienkunst. 2000–2001 | Ecole Supérieure des Beaux-Arts (ESBA) in Genf. **Einzelausstellungen (Auswahl)/Solo exhibitions (Selection):** 2007 | Tony Wuethrich Galerie, Kabinett, Basel, Schweiz. Vebikus Schaffhausen, Schweiz. 2006 | The artist network Gallery, Soho, New York, USA. 2005 | The State Hermitage Museum, St. Petersburg, Russland. **Gruppenausstellungen (Auswahl)/Group exhibitions (Selection):** 2007 | 798 ART Festival, Peking, China. Duolon Museum of Modern Art, Shanghai, China. He Xiangning Museum, Shenzhen, China. 2006 | DIVA Digital & Video Art Fair New York. 2005 | ART DIGITAL 2005, M'ARS Centre of Contemporary Arts Moskau, Russland.

# SIROUS NAMAZI

**Geboren/Born:** 1970 in Kerman, Iran. **Lebt und arbeitet/lives and works:** in Stockholm. **Ausbildung/Education:** 1995–98 | Malmö Art Academy. 1993–95 | Art School Forum, Malmö. **Einzelausstellungen (Auswahl)/Solo exhibitions (Selection):** 2007 | Gallery Suzy Shamah, Milano. 2005 | Galerie Nordenhake, Berlin. 2004 | *Attraktion*, Stockholm Art Fair. Galerie Nordenhake, Stockholm. **Gruppenausstellungen (Auswahl)/Group exhibitions (Selection):** 2006 | *Rummets vridning*, Tesinska palatset, Stockholm. Art Copenhagen, Galleri Magnus Åklundh. *Alice doesn't live here anymore*, Galerie Nordenhake, Stockholm. *Moderna utställningen*, Moderna museet, Stockholm. *Carnegie art award*, Meilahti Art Museum, Finnland. *Carnegie art award*, Reykjavik Art museum, Island. *Group exhibition*, Galerie Nordenhake, Berlin.

# JOHN WOOD & PAUL HARRISON

**Geboren/Born:** 1969 in Hong Kong und 1966 in Wolverhampton, UK. **Lebt und arbeitet/lives and works:** in Birmingham und Bristol **Ausbildung/Education:** 1988–1991 und 1987–1990 | Bath College of Higher Education. **Einzelausstellungen (Auswahl)/Solo exhibitions (Selection):** 2007 | Mori Art Museum Tokyo, Japan. 2006 | *Selected Works*, Foto Gallery, Cardiff, Wales. *5 Rooms*, Ludwig Museum, Budapest, Ungarn. 2005 | *Selected Works*, Space Gallery, Bratislava, Slowakien. *Notebook*, Middlesbrough Institute of Modern Art, England. *The Only Other Point*, f a projects, London. 2004 | *Art Now Lightbox*, Tate Britain, London. *Selected Works*, MOMA, Queens, New York, USA. *Selected Works*, MIT, Boston, USA. **Gruppenausstellungen (Auswahl)/Group exhibitions (Selection):** 2007 | *There Will Be No Miracles Here*, Salon, Belgrade, Serbien. *Echo Room*, Alcalá 31, Madrid, Spanien. 2006 | *Le Mouvement des Images*, Centre Pompidou, Paris, Frankreich. *You'll Never Know*, Hayward Gallery touring exhibition. *Smart Art*, Kunsthalle Osnabrück, Deutschland. *What Makes You and I Different* Tramway, Glasgow, Schottland.

# IMPRESSUM

**Herausgeber/Publisher:** Kunsthalle Palazzo, Liestal. Niggi Messerli, Geschäftsleitung Kulturhaus Palazzo AG/director Kulturhaus Palazzo AG Helen Hirsch, Künstlerische Leitung/artistic director Désirée Vringer, Management/management Jonny Maurice, Techniker/technician

**Ausstellung, Texte und Redaktion/Exhibition, essays and editing:** Helen Hirsch  
**Übersetzungen ins Englische/English translation:** Samira Goth & George Thundiparambil, Gecko Lingua, Freiburg i. Br., Deutschland  
**Abbildungen/Illustrations:** © Katja Loher, © Sirous Namazi, © John Wood & Paul Harrison  
**Gestaltung/Graphic design:** ILE FLOTTANTE fabrique Nica Giuliani & Andrea Gsell  
**Druck und Herstellung/Print and Production:** Schwabe & Co. AG Verlag und Druckerei, Basel/Muttenz  
**Copyright:** Kunsthalle Palazzo, Künstler und Autoren, Januar 2007

Die Ausstellung und die Publikation wurden ermöglicht durch die grosszügige Unterstützung von/The exhibition and the catalogue were made possible with the generous support from:



Eidgenössisches Departement des Innern EDI  
Bundesamt für Kultur BAK



Ernst und Olga  
Gubler-Hablützel  
Stiftung

nationale  
suisse

ERNST GÖHNER  
STIFTUNG



MIGROS  
kulturprozent



KUNSTHALLE  
PALAZZO  
Bahnhofplatz  
CH-4410 Liestal

www.palazzo.ch  
kunsthalle@palazzo.ch

Tel. +41 61 921 5062  
Fax +41 61 922 0548

Di–Fr 14.00–18.00 Uhr  
Sa/So 13.00–17.00 Uhr